

JAN BÖTTCHER

dein bruder

wieder dieser dienstag, an dem ich deinen bruder treffe, und er sagt, du seiest enttäuscht. da stehen wir, dein bruder und ich, vier gezuckte schultern und beinahe schon so viele jahre ist es her. weil er jünger ist, atme ich ein überlegenes "ja,ja, erste liebe" aus, und jetzt fährt Er dieses auto, ach ja ihr wohnt ja außerhalb, schießt es mir ins hirn, und ich frage ihn allen ernstes, ob der gezogene choke an der jeweils ersten kreuzung immer noch versagt, wenn man ihn nicht weit genug rauszieht, weil man sich nicht anbrüllen wollte über sein fahrziel, aber meistens sei es zur elbe gegangen von euren eltern aus, den weg kennst du ja, sage ich zu deinem bruder. ich stieg ja sowieso immer nur ein, sage ich, beifahrer mit der aufgabe, das andauernd ploppende handschuhfach wieder einrasten zu lassen, ich mit ausgestreckten beinen und ich mit angezogenen knien, und mit müden gedanken überall, nur nicht beim wildwechsel, auf den ich achten sollte. daß mir dieses auto immer zuwider war, sage ich, das kassettenlaufwerk kaputt, und weil ich mir beim allerersten rasanten überfahren einer bergkuppe den magen hielt und sie nahm es lustig, deine schwester, kriegte sich gar nicht wieder ein, hatte ja auch gerade erst den führerschein, und da war ich seitdem der bergkuppen-spaßbold. das auto fährt also noch, aha.

sie sei halt einfach enttäuscht, sagt dein bruder jeden dienstag, der lacht nicht, hat entweder nicht deine komik oder nicht mal ansatzweise zugehört, und ich denke weiter und fahre fort zur elbe, in diese dumme zufriedenheit am treffpunkt vor der motorhaube, nur weil man angekommen war, ich ging da gerne, aber jede hand in der tasche war ihr ein krisengespräch wert, ich lief mit stöhnendem blick in den himmel, trat aber dabei in eine sandburg und sie: die armen kinder...Das war deine schwester, die wußte, wie weit ich raus durfte schon wegen eurer bescheuerten gezeitentabelle am kühlschrank, also weg vom watt und auf die marschgehöfte zu, die fand ich schön, sie fand die romantisch und sagte so lange grüüü, bis ich zurückgab: das wird doch alles atomar. und zwischen all diesen kranken windigen hunden fiel mir auf, daß ja sie sich in mich damals und ich hätte ja auch nein, aber sie war doch älter und, na, du verstehst schon, erste liebe.

weil du dich nicht meldest, vollendete das bruderherz jetzt endlich seinen satz, und ich sagte: wirklich, glückwunsch, daß DAS auto noch fährt...

unser dorf

unser dorf hat noch immer dieses gelbe
eingangsschild, weil man es sonst nicht sieht.
unser dorf an der elbe,
im alten zonenrandgebiet.

es wird beherrscht von einem einzigen krämer,
alle andern dienstleister zogen fort.
die häuser sind hier allemal bequemer
zu besetzen als an jedem mir bekannten ort.

trotzdem hingen wir meistens im dorfkrug,
der war nicht gerade für die jugend gemacht.
und nicht ein einziger mensch, den ich mochte
hat über die witze im dorfkrug gelacht.

ich treff mich hinter dem dorf mit meinen freunden
einmal im jahr, das ist allgemein bekannt,
wir grillen und sitzen bis tief in die nacht
mit taschenlampen am straßenrand
und warten
und warten
und warten auf die

krötenwanderung

einfacher sein

die letzten schwersten stunden
zwischen der nacht und dem tag
ich hab mich im bett gewunden
und mit dem glockenschlag
stand ich auf und alles war klar...

ich würde nie mehr geschichten erzählen
ich würde nie mehr diese nummer wählen
ich würde nie mehr geschichten erfinden

unter dem himmel die straße
neben der wiese ein weg
über den bäumen die sonne
unten am wasser der steg

ich kann einfacher sein als ihr



so geh ich also hinaus
um dabei stehen zu bleiben
ich kann mir wie ein garten
die jahreszeit vertreiben
nutzloser als die musik ich bin
standhafter als ein haus ich bin
haltbarer als meine worte deshalb
halt ich mich heute raus

komm ich ans ende der heimat
hier ist es nur noch gelände
ich seh nur was ich noch empfangen
ich singe euch was ich noch sende

ich kann einfacher sein als ihr

unter dem himmel die straße
neben der wiese ein weg
über den bäumen die sonne
unten am wasser ein steg
unter den büschen ein bahndamm
zwischen den ästen der see
über den bergen die wolken
hinter dem regen der schnee

ich kann einfacher sein als ihr

JAN BÖTTCHER:

geb. 1973 in Lüneburg, seit 1994 in Berlin. Textveröffentlichungen seit 1996, wenig in Zeitschriften und Anthologien. Dabei auf dem Weg von der Lyrik in die Kurzprosa. 1997 entsteht die Berliner Band „Herr Nilsson“, dort Songschreiber, Sänger und Akustik-Gitarrist auf bisher drei CDs: *Liebesleid und Fischigkeit* (1998), *Herr Nilsson ist ausgezogen* (1999), *Der erste eigene Wasserwerfer live* (2000). Zahlreiche Live-Auftritte in Berlin und Deutschland.

Abschluß des Literaturstudiums 2001, literaturwissenschaftliche Veröffentlichungen seit 1998 über Per Olov Enquist, Reinhard Jirgl (Interview), zum Lyrikclub Pankow und der ostdeutschen Lyrik der 60er Jahre, und zuletzt zum Gegenwartsprosaisten Johannes Jansen (in: *Zersammelt. Die inoffizielle Literaturszene der DDR nach 1990. 'Theater der Zeit', Recherchenband 6, März 2001.*)

Zur Zeit Arbeit an zwei längeren Erzählungen *Lina oder: Das kalte Moor* und *In der Zwischenzeit und unterdessen*.